

Altonaer Museum im Fokus der Forschung (Hamburg, 7 Nov 10)

Vanessa Hirsch

Wissenschaftlicher Salon: Das Altonaer Museum im Fokus der Forschung

07.11.2010, Beginn: 12 Uhr, Ende: 16 Uhr

Museumseintritt, Ort: Forum im Altonaer Museum

Normalerweise assoziiert man Museen mit Ausstellungen. Der "Wissenschaftlichen Salon" gewährt einen Blick hinter die Kulissen des Altonaer Museums und zeigt, dass wissenschaftliches Arbeiten ganz wesentlich zum Rang des Hauses beiträgt. Wissenschaftler berichten aus ihren Projekten und erläutern die Bedeutung des Museums vor dem Hintergrund der aktuellen kulturpolitischen Situation.

Bei Antje Schmidt, die aus ihrer fast fertiggestellten kunsthistorischen Dissertation über den Bau und die Konzeption des Altonaer Museums berichtet, ist das Museum selbst zum Forschungsgegenstand geworden. Ausgangspunkt für die Arbeit war eine Ausstellung zur Baugeschichte des Altonaer Museums, die sie mit kuratiert hatte. Prof. Norbert Fischer hat mit seinen Forschungen über die Mentalitätsgeschichte der Nordsee als einer der Kuratoren zur Ausstellung "Land am Meer. Die Küsten von Nord- und Ostsee" beigetragen. Aktuell beforcht der Volkskundler die Bauernstuben des Altonaer Museums. Beide Projekte, die beispielhaft für die engen Verbindungen zwischen dem Museum und der Universität Hamburg stehen, wird er in seinem Vortrag vorstellen. Als ehemaliger Stiftungsrat und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Altonaer Museums ist Prof. Achatz von Müller ein intimer Kenner des Museums und Katalysator seiner 2005 begonnenen Reform. Der an der Universität Basel lehrende Historiker hat über das Verhältnis von Kultur und Ökonomie geforscht und wird seine Erkenntnisse auf den "Fall Altonaer Museum" anwenden. Auch Prof. Franklin Kopitzsch ist dem Altonaer Museum eng verbunden. Der Hamburger Historiker hat vielfach Beiträge für Ausstellungskataloge geliefert und das Museum als Berater für Ausstellungskonzepte unterstützt. Außerdem ist Prof. Kopitzsch als ehemaliger Fachsprecher für Kultur der SPD Fraktion und als ehemaliges Mitglied im Kulturausschuss in der Hamburger Bürgerschaft ein exzellenter Kenner der Kulturpolitik in der Hansestadt. Den kulturpolitischen Kontext der aktuellen Schließungspläne wird er historisch einordnen.

Antje Schmidt M.A.: Die Bildung der Nation im Altonaer Museum von 1901

Immer wieder wird dem Altonaer Museum seine regionale Ausrichtung bescheinigt. Schon der erste Direktor Otto Lehmann betonte diese, um sich gegenüber den Museen der Nachbarstadt Hamburg abzugrenzen. In dem Vortrag wird die These vorgestellt, dass es sich bei dem Museumsbau und der Konzeption der Ausstellung des Museums von 1901 allerdings um weit mehr gehandelt hat, als um einen regionalen Bezug. Es ging um nicht weniger als die Konstruktion einer nationalen Identität.

Prof. Dr. Norbert Fischer (Universität Hamburg): Zwischen Land und Meer: Lebenswelten in Norddeutschland

Der Vortrag liefert einen Einblick in die Erforschung jener Landschaften, die das Sammelgebiet des Altonaer Museums ausmachen. Norddeutschland ist in besonderem Maß von unterschiedlichen Landschaften gekennzeichnet: Die Marschen an der Nordseeküste bringen andere Lebensbedingungen hervor als die höher gelegene Geest. Die Menschen haben sich jeweils angepasst: Sie lernten mit Ebbe und Flut umzugehen, kultivierten die fruchtbaren Marschenflächen durch den Bau von Deichen und nutzten Meer und Flüsse zur Fischerei und als Verkehrswege. Häfen und Seebäder entstanden. Die Wohnbauten überliefern bis heute die unterschiedlichen Lebenswelten zwischen Land und Meer.

Prof. Dr. Achatz von Müller (Universität Basel): Die Ökonomisierung der Kultur. Warum das Altonaer Museum erhalten bleiben sollte, aber nicht soll

Kultur und Ökonomie sind spannungsreiche Geschwister im Prozess der europäischen Gesellschaftsbildung. Beide stehen auf unterschiedliche Weise für Markierungen wie "Entwicklung" und "Moderne". Dabei hat sich Kultur stets als die wesentliche Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung erwiesen. So wie Ökonomie als das wesentliche Element kultureller Freiheit erschien. Der ärgste Feind aber aller Kultur wird Ökonomie dann, wenn sie beginnt, Kultur durch Ökonomisierung nach ihrer Pfeife tanzen zu lassen und Politik dazu den Takt schlägt.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch (Universität Hamburg): Gegen Geschichtsvergessenheit und kulturpolitischen Dilettantismus. Für den Erhalt des Altonaer Museums

Wer das Altonaer Museum schließt, gefährdet die gesamte Stiftung Historische Museen Hamburg, beendet in leichtfertiger Weise die Tradition eines auch überregional - insbesondere für Schleswig-Holstein und Dänemark - wichtigen "Norddeutschen Landesmuseums" mit bedeutenden Entwicklungspotenzialen für die Stadt und für die Metropolregion Hamburg. Hamburgische Geschichte ist nicht nur die Geschichte Hamburgs, sie ist auch die Geschichte Altonas, Bergedorfs, Harburgs und Wandsbeks. Gerade die in Deutschland einzigartige Geschichte Altonas in Konkurrenz und Symbiose mit dem Nachbarn Hamburg braucht einen Ort der Forschung, der Sammlung, Präsentation und Vermittlung.

Altona als Freistatt des Glaubens und Gewerbe, als wichtiger Ort in der Geschichte der Juden, als zweitgrößte Stadt im dänischen Gesamtstaat nach Kopenhagen, als frühe Hochburg der Arbeiterbewegung und als Modell moderner Kommunalpolitik unter Max Brauer und Gustav Oelsner darf nicht in Vergessenheit geraten. 2013 würde das Altonaer Museum 150 Jahre alt, 2014 wäre an 350 Jahre Stadtrechte Altonas zu erinnern. Archive, Bibliotheken und Museen sind das Gedächtnis einer Stadt und Region. Sie gilt es zu bewahren und zu stärken, nicht zu vernichten.

WIR SIND DAS ALTONAER MUSEUM

Die Proteste dauern an: 42.000 Unterschriften gegen die geplante Schließung liegen vor.

Onlinepetition unter: www.altonaermuseum.de

Informationen über die vielen weiteren Aktionen zum Erhalt des Museums unter:

[http://www.facebook.com/pages/Altonaer-Museum-Offen-bleiben/
163045337043629](http://www.facebook.com/pages/Altonaer-Museum-Offen-bleiben/163045337043629)

Spenden zum Erhalt des Altonaer Museums und für die Finanzierung der Aktion

"Wir sind das Altonaer Museum!" bitte auf folgendes Konto:

Freunde des Altonaer Museums e.V.

Hypo Vereinsbank, BLZ 200 300 00, Kontonr. 1687400

Verwendungszweck "Wir sind das Altonaer Museum"

Quellennachweis:

ANN: Altonaer Museum im Fokus der Forschung (Hamburg, 7 Nov 10). In: ArtHist.net, 22.10.2010. Letzter Zugriff 16.07.2025. <<https://arthist.net/archive/33042>>.